

Sylter Nachrichten

DONNERSTAG, 2. APRIL 2020

VORMITTAG  8°

NACHMITTAG  10°

MORGEN  8°

SYR SEITE 7

Inhalt

Sylt7-10
 Nordfriesland11
 Politik12,13
 Wirtschaft14,15
 Sport17
 Kultur16
 Kindernachrichten18

Käpt'n Corl

Aufbruch



Vor lauter Corona muss man aufpassen, dass man die schönen

Dinge in dieser Zeit nicht übersieht. Wer spricht zum Beispiel noch von Ostern? Umso schöner finde ich es, dass so mancher Sylter die Bäume in seinem Garten mit bunten Ostereiern behängt hatten. Auch das ist wie ein kleiner Hoffnungsstrahl. Denn Ostern steht ja auch für Aufbruch – und wir alle wollen darauf hoffen, dass dann bessere Zeiten auch für Sylt anbrechen.

Hier zu Hause

Neue Hörnummer Tourismuschefin

HÖRNUM Der Tourismus-Service Hörnum hat eine neue Chefin: Yvonne Gross wird ab April, als neue Betriebsleiterin für den Tourismus-Service Hörnum, teilte Bürgermeister Rolf Speth jetzt mit. Die gebürtige Berlinerin war demnach bereits im Rahmen ihres Studiums, für nachhaltiges Tourismusmanagement für den Tourismus-Service Hörnum tätig gewesen. Auf der Stelle des Hörnum Kurdirektors hat es in den letzten zwei Jahrzehnten einen regen Wechsel gegeben. Zuletzt hatte Andreas Wölk nach rund zwei Jahren seine Tätigkeit als Leiter des Tourismus-Service zum Vertragsende eingestellt. *lsp*



Wie viele Menschen auf Sylt positiv auf das Sars-CoV-2-Virus getestet wurden, wird offiziell nicht bekannt gegeben.

FOTO: SUPANZ

„Zahlen müssen öffentlich sein“

Der Kreis Nordfriesland schweigt zu genauen Covid-19-Zahlen auf Sylt / Kieler Angstforscher Ulrich Hoinkes hält das für falsch

Von Lea Sarah Pischel

INSEL SYLT Das Corona-Virus breitet sich in Schleswig-Holstein weiter aus: Rund zwei Wochen nach Bekanntwerden des ersten positiv auf das Sars-CoV-2-Virus getesteten Falls auf Sylt, ist die Zahl der Infizierten vermutlich gestiegen. Genaue Infektionszahlen für die Insel gibt der Kreis Nordfriesland bisher allerdings nicht bekannt. Die veröffentlichten Covid-19-Zahlen beziehen sich auf das gesamte Kreisgebiet und sind nur unterteilt in die nordfriesischen Inseln, zu denen auch Föhr und Amrum zählen, sowie das nordfriesische Festland, nicht jedoch ortsgebunden. Der Kieler Angstforscher Professor Ulrich Hoinkes sieht dieses Schweigen kritisch und spricht sich stattdessen für eine absolute Transparenz der Corona-Fallzahlen auf Sylt aus, um die Verunsicherung der Insulaner nicht zu verstärken.

Der Sylter Bürgermeister

Nikolas Häckel hingegen unterstützt die Haltung des Kreisgesundheitsamtes. Es gehe darum, einen „Spießrutenlauf“ für die Kranken zu verhindern und Spekulationen über mögliche Infizierte auf der Insel vorzubeugen. „Ich gehe mit meinem Team als Worst-Case-Betrachtung davon aus, dass die veröffentlichten Zahlen der Inseln einfach nur Sylt betreffen – das ist für Maßnahmen der Gefahrenabwehr und für die Pandemiepläne



Professor Ulrich Hoinkes
Kieler Angst-Forscher

„Es ist kontraproduktiv, die Zahlen nicht ortsgebunden zu nennen.“

„Es ist kontraproduktiv, die Zahlen nicht ortsgebunden zu nennen.“

„Es ist kontraproduktiv, die Zahlen nicht ortsgebunden zu nennen.“

„Es ist kontraproduktiv, die Zahlen nicht ortsgebunden zu nennen.“

„Es ist kontraproduktiv, die Zahlen nicht ortsgebunden zu nennen.“

„Es ist kontraproduktiv, die Zahlen nicht ortsgebunden zu nennen.“

„Es ist kontraproduktiv, die Zahlen nicht ortsgebunden zu nennen.“

„Es ist kontraproduktiv, die Zahlen nicht ortsgebunden zu nennen.“

„Es ist kontraproduktiv, die Zahlen nicht ortsgebunden zu nennen.“

„Es ist kontraproduktiv, die Zahlen nicht ortsgebunden zu nennen.“

„Es ist kontraproduktiv, die Zahlen nicht ortsgebunden zu nennen.“

„Es ist kontraproduktiv, die Zahlen nicht ortsgebunden zu nennen.“

„Es ist kontraproduktiv, die Zahlen nicht ortsgebunden zu nennen.“

„Es ist kontraproduktiv, die Zahlen nicht ortsgebunden zu nennen.“

„Es ist kontraproduktiv, die Zahlen nicht ortsgebunden zu nennen.“

„Es ist kontraproduktiv, die Zahlen nicht ortsgebunden zu nennen.“

„Es ist kontraproduktiv, die Zahlen nicht ortsgebunden zu nennen.“

„Es ist kontraproduktiv, die Zahlen nicht ortsgebunden zu nennen.“

„Es ist kontraproduktiv, die Zahlen nicht ortsgebunden zu nennen.“

„Es ist kontraproduktiv, die Zahlen nicht ortsgebunden zu nennen.“

„Es ist kontraproduktiv, die Zahlen nicht ortsgebunden zu nennen.“

„Es ist kontraproduktiv, die Zahlen nicht ortsgebunden zu nennen.“

„Es ist kontraproduktiv, die Zahlen nicht ortsgebunden zu nennen.“

„Es ist kontraproduktiv, die Zahlen nicht ortsgebunden zu nennen.“

„Es ist kontraproduktiv, die Zahlen nicht ortsgebunden zu nennen.“

„Es ist kontraproduktiv, die Zahlen nicht ortsgebunden zu nennen.“

„Es ist kontraproduktiv, die Zahlen nicht ortsgebunden zu nennen.“

„Es ist kontraproduktiv, die Zahlen nicht ortsgebunden zu nennen.“

„Es ist kontraproduktiv, die Zahlen nicht ortsgebunden zu nennen.“

„Es ist kontraproduktiv, die Zahlen nicht ortsgebunden zu nennen.“

mit. Zwölf von ihnen sind demnach positiv auf Corona getestet. Eine weitere Person galt bereits als genesen.

Warum nicht gesagt wird, wo genau die bestätigten Fälle im Kreisgebiet sind, ist für Hans-Martin Slopianka, Sprecher des Kreises Nordfriesland, klar. „Wir möchten damit die Betroffenen schützen. Stellen Sie sich vor, wir würden veröffentlichen, dass es in einem Dorf ein oder zwei Fälle gibt. Dann fängt womöglich das ganze Dorf an zu spekulieren, wer es denn sein könnte.“ Für das eigene Verhalten sei es demnach auch nicht wichtig, die genauen Wohnorte der Bestätigten zu kennen, weil „das Virus sowieso unsichtbar und teilweise unerkannt im Umlauf ist, sollte sich jeder an die Verhaltenshinweise halten – egal, ob es einen bestätigten Fall in direkter Nähe gibt“, sagt Slopianka. Eine Veröffentlichung der genauen Zahlen könne sogar negativ wirken: „Manche, die für den eigenen Wohnort die Fallzahl null lesen, fühlen sich dann vielleicht zu sicher und hören auf, die Regeln und Empfehlungen einzuhalten. Das muss verhindert werden.“ In Ausnahmefällen, zum Beispiel wenn plötzlich in einer Gemeinde wegen vieler Fälle das Infektionsrisiko für die Bevölkerung zusätzlich ansteigt, werde der Kreis „selbstverständlich berichten.“

Dafür, dass diese Ausnahme zur Regel wird, plädiert Pro-

fessor Ulrich Hoinkes von der Universität Kiel. Er erforscht Angst als kulturelles Phänomen – nicht erst seit der Corona-Krise.

„Ich bin strikt dagegen, die Corona-Fallzahlen für Sylt nicht zu veröffentlichen. Transparenz ist die Grundprämisse unserer Demokratie.“ Für jede Insel müsse es klare Einzelzahlen geben, allerdings auch mit sachkundigen Hinweisen darauf, wie diese regionalen Fallzahlen im Verlauf der Pandemie zu bewerten sind. Gerade jetzt müssten die Menschen die Möglichkeit bekommen, sich detailliert zu informieren. „Es ist kontraproduktiv, die Zahlen nicht ortsgebunden zu nennen, denn das trägt nicht zur Beruhigung der Menschen bei, sondern be-

wirkt ganz im Gegenteil, Verunsicherung und verstärkt das Gefühl von Ohnmacht“, sagt der Experte. Es sei besonders jetzt wichtig, ein sachliches Gegengewicht zu emotionalem, affektivem Handeln aufzubauen. Geschützt werden müsse allerdings die Identität der Betroffenen, sagt Hoinkes. „Der Name und die Anschrift der Infizierten muss geschützt werden.“ Hexenjagden, bei denen Spekulationen über mutmaßlich Infizierte angestellt werden, fänden sowohl auf der Insel als auch auf dem Festland leider ohnehin schon statt.

Sylt bildet dabei keine Ausnahme. Unter anderem auf Facebook wird seit Tagen über die Herkunft möglicher Infizierter diskutiert.

Corona-Krise

Wie verhalte ich mich richtig?

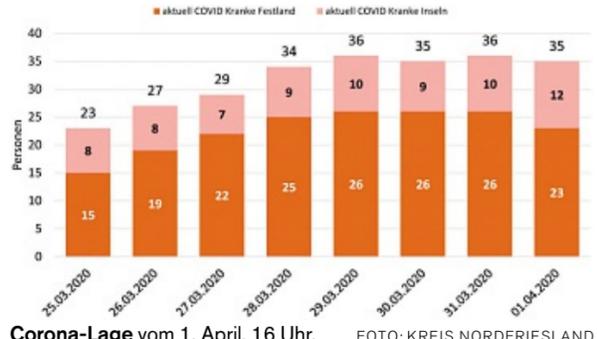
Was tun, wenn ich mich krank fühle?

> Patienten mit leichten Symptomen oder Reiserückkehrer aus Risikogebieten sollten zunächst telefonisch Kontakt mit ihrem Hausarzt aufnehmen, dieser wird anhand der Vorgeschichte eine Bewertung geben und ggf. weitere Schritte veranlassen. Außerhalb der Praxisprechzeiten ist der ärztliche Bereitschaftsdienst unter der deutschlandweiten Telefonnummer 116117 erreichbar. Bitte hören Sie den Anrufbe-

antworter Ihrer Arztpraxis bis zu Ende ab.

> Wer aber so krank ist, dass er zum Beispiel Atemnot hat, wählt wie immer den Notruf 112.

> Hygieneregeln sollten unbedingt eingehalten werden, um den Ausbruch der Pandemie so lange wie möglich hinauszuzögern. Dazu zählt unter anderem regelmäßiges, ausgiebiges Händewaschen sowie die Vermeidung von Kontakten zu anderen Menschen, die nicht zur Hausgemeinschaft zählen.



Regeln für Ausnahmen vom Zutrittsverbot

SYLT Für Personen, die nicht mit ihrem Erstwohnsitz auf Sylt gemeldet sind, gilt derzeit ein allgemeines Zutrittsverbot, wie die Gemeinde Sylt mitteilt. Ausnahmen gibt es lediglich für Personen, die ihren ersten

Wohnsitz auf Sylt haben, auf Sylt arbeiten, Verwandte ersten Grades pflegen, akkreditierte Journalisten sind oder eine Ausnahmegenehmigung des Kreises vorlegen können.

Auch für diese Ausnah-

men jedoch müssen bestimmte Voraussetzungen erfüllt werden: Die Selbstständigkeit oder der Arbeitsauftrag muss schon vor dem Inkrafttreten des Betretungsverbot am 18. März bestanden haben. Die

Genehmigung zur Pflege eines Verwandten ersten Grades wird nur für den Pflegenden gewährt – nicht für seine übrigen Familienangehörigen. Als Nachweis der Pflegebedürftigkeit sind beispielsweise ein gericht-

lich fundiertes Gutachten oder ein Nachweis über den Pflegegrad vonnöten. Ausnahmegenehmigungen, beispielsweise aufgrund von dringenden Schäden an der Zweitwohnung, erteilt nur der Kreis und nur dann,

wenn ein nicht aufschiebbarer Grund vorliegt. Ein akuter Rohrbruch mit entsprechendem Nachweis wäre ein Grund, ein Wasserschaden allein nicht, heißt es in der Mitteilung der Gemeinde Sylt. *sr*